

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land

Ämtliches  
Publikations-Organ



Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis für 1/2 Morat 45 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 1 Goldmark.  
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstraße 45  
Fernsprecher 18

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Kleinzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50 % Nachlaß, die 3-spaltige Reklamezeile 45 Goldpfennig. — — —  
Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 19 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 38

Donnerstag, den 14. Februar 1924.

48. Jahrgang

## Das Volksgericht der Pfälzer.

36 Tote, viele Verletzte in Birmasens.

Dienstag vormittag 11 Uhr sammelte sich vor dem Regierungsgebäude in Birmasens eine ungeheure Menge an. Die Separatisten wurden wiederholt aufgefordert, das Gebäude zu verlassen und in Unterhandlungen mit einer Abordnung der Bürger zu treten. Diese Einigungsversuche wurden seitens der Separatisten zurückgewiesen, und das Gebäude wurde nunmehr von ihnen verbarrikadiert. Gegen Abend setzte seitens der organisierten Selbstschützer der Sturm auf das Regierungsgebäude ein, in welchem sich schätzungsweise 40 Separatisten unter Führung des Regierungskommissars Schwaab befanden. Die Separatisten schossen blindlings auf die Menge. Trotz der schweren Verluste der Angreifer wurde der Sturm fortgesetzt. Da an das Regierungsgebäude aber infolge der Verbarrikadierung nicht heranzukommen war, wurde die Feuerwehr in Tätigkeit gesetzt. Als sie jedoch ebenfalls nichts ausrichtete,

wurde das Gebäude mittels Benzin in Brand gesetzt.

Als der untere Teil in Flammen stand, stellten die Separatisten das Feuer ein und baten um Gnade. Inzwischen waren einige Männer mittels einer Leiter in das Gebäude eingedrungen, und es entstand ein Kampf Mann gegen Mann. Die das Gebäude verlassenden Separatisten wurden von der maßlos erregten Menge erschlagen. Unter ihnen befand sich der Regierungskommissar Schwaab, der sich durch besonders brutales Vorgehen ausgezeichnet hatte, der „Adjutant“ des Schwaab sowie andere Separatisten. Das Gebäude brennt noch. Wie verlautet, sind auf Seiten der Bevölkerung 3 Tote, nämlich, soweit bisher festgestellt werden konnte, der praktische Art Dr. Pfiffner, welcher mit dem Verbinden von Verwundeten beschäftigt war, ein junger Mann namens Porchus und eine Frau Stumpf, außerdem 20 Schwerverletzte, zu verzeichnen. Die Besatzungstruppen verhielten sich während des Kampfes vollkommen neutral.

Nach einer neuesten Meldung über die Vorgänge in Birmasens sind bisher 28 Tote bei den Separatisten und 8 Tote bei der Bevölkerung

zu verzeichnen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Das Bezirksamtsgebäude ist total ausgebrannt. Es stehen nur noch die Umfassungsmauern. Auf Lastautos sind zur Verstärkung der französischen Garnison Marokkaner eingetroffen. Ueber Birmasens wurde die Nachtsperrre verhängt. Die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen ist aus Anlaß der Birmasenser Vorgänge gesperrt. Schuld an den Vorkommnissen trägt die französische Besatzungsbehörde, die trotz aller offiziellen Zusagen und Versicherungen der französischen Regierung, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen und den Separatisten keine Unterstützung zu leisten, die Schreckensherrschaft des berüchtigten Separatistenführers Schwaab, der bei der Erhellung des Bezirksamtsgebäudes den Tod gefunden hat, duldet.

Das Bezirksamtsgebäude in Kaiserslautern, in dem sich ebenfalls Separatisten befinden, wird seit Mittwoch früh von der Bevölkerung belagert. Ein Angriff hat jedoch nach nicht stattgefunden.

Aus Zweibrücken sind Mittwoch früh die Separatisten abgezogen. Die Bezirksdelegation in Landau hat die Separatisten angewiesen, nichts mehr zu unternehmen.

### Einschleichen über den Kampf in Birmasens.

Die Separatisten hatten sich mit Schusswaffen, Handgranaten und Munition reichlich versehen und sich im Bezirksamtsgebäude wie in einer Festung verschanzt und die Zugänge verbarrikadiert. Die Einwohnerschaft, geführt von der Bürgerwehr, die von der Feuerwehr unterstützt wurde, mit Waffen aller Art, Alexten, Knütteln usw. stürmte auf das Bezirksamt ein. Bei der hartnäckigen Verteidigung der Separatisten kostete es blutige Opfer unter der Bürgerschaft. Da man die Türen nicht aufbrechen konnte, versuchte die Feuerwehr mit Leitern durch die Fenster einzudringen. Schließlich wurde das ganze Gebäude in Brand gesetzt und ausgeräuchert, wobei etwa 20 eingeschlossene Separatisten ums Leben kamen. Der berüchtigte separatistische Regierungskommissar Schwaab, einer der Hauptanführer, gegen den sich die Wut des Volkes richtete, wurde, als er der verzweifelten Bürgerschaft in die Hände fiel, blutig geschlagen und fand schließlich den Tod in den Flammen. Nachdem so dem Terror der Separatisten ein jähes Ende bereitet worden war, veranstalteten die Bürger in der Straßen der Stadt eine Razzia auf versteckte Separatisten, denen es nicht anders ging, wie ihren Genossen auf dem Bezirksamt. Das Gebäude steht noch in Flammen.

### Belagerung der Verräter in Kaiserslautern.

Das Bezirksamtsgebäude in Kaiserslautern, in dem sich die Separatisten befinden, wird seit Mittwoch früh von der Bevölkerung belagert. 11 Uhr vormittags verhandelte eine Abordnung der Einwohnerschaft mit dem französischen Platzkommandanten, um den Abzug der Separatisten zu verlangen. Französisches Militär hat den Platz um das Bezirksamt abgesperrt. Vom Stadthaus sind die separatistischen Fahnen heruntergenommen worden. Die Fabriken sind alle geschlossen. Bis jetzt sind unter der Bevölkerung 1 Toter und 1 Schwerverletzter zu beklagen.

Ueber die Entstehung und Entwicklung der Kämpfe mit den Separatisten in Kaiserslautern wird berichtet: Dem Anlaß zu den Kämpfen hat die Verhaftung des Gerichtsjektors Leonhardt durch Separatisten gegeben, wobei dieser schwer mißhandelt wurde. Ein Schutzmannaufgebot von 10 Mann begab sich unbewaffnet nach dem Bezirksamt und verlangte die Freilassung des Verhafteten. Die Separatisten griffen jedoch zu den Waffen und gaben mehrere Schüsse ab, durch die zwei Schutzleute verwundet wurden. Sie zogen sich darauf zurück, weil sie einen Kampf vermeiden wollten. Trotzdem fielen aus den Fenstern des Bezirksamts Schüsse, durch welche 3 weitere Schutzleute verletzt wurden. Die Schüsse zogen zahlreiche Leute herbei, und die umliegenden Straßen füllten sich mit einer ungeheuren Menschenmenge. Schulen, Läden und Fabriken wurden geschlossen. Die Lage wurde immer bedrohlicher. Ein Separatist, der von der Menge erkannt wurde, wurde schwer mißhandelt.

Als die Separatisten das sahen, gaben sie 10 weitere Schüsse in die Menge ab, wobei der Fuhrmann Heder durch einen Kopfschuß getötet wurde. Nun erschienen marokkanische Besatzungstruppen auf dem Platz, den sie in einem weiten Umkreis absperrten. Die Menge, die durch die Verwundung der Schutzleute und zahlreicher anderer Personen sowie die Erschießung des Heder sehr erregt war, durchsuchte nun die Wohnungen mehrerer Separatisten, wobei das Schaufenster eines Separatistenführers zertrümmert wurde. Im Hause des Regierungskommissars Pfaffmann wurde einer der Eindringenden angeblich von Pfaffmann selbst erschossen. Auf die an den französischen Platzkommandanten gerichtete Aufforderung einer aus allen Parteien zusammengesetzten Stadtverordnetenabordnung, die Separatisten sollten entfernt und entwaffnet werden, erwiderte der Offizier, die französischen Behörden mißchten sich nicht in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Die Aufregung der Bevölkerung ist ungeheuer. Tausende durchzogen während der Nachmittagsstunden die Straßen. Eine große Abteilung Marokkaner steht unweit des Bezirksamts unter Waffen.

Aus Waldenmöhre wird gemeldet, daß die Separatisten auch von dort abgezogen sind.

### Das Abwinken der französischen Besetzung.

Landau, 13. Februar. Die französische Bezirksdelegation hat die Separatisten angewiesen, nichts mehr zu unternehmen.

## Macdonalds Antrittsrede.

Die Ziele des Arbeiter-Kabinetts.

Vor überfülltem Unterhaus hat der neue britische Ministerpräsident Macdonald seine mit Spannung erwartete große Antrittsrede gehalten und darin die Ziele seiner Regierung vorgelegt. Von besonderer Bedeutung waren dabei natürlich seine Ausführungen über die auswärtige Politik Englands, die er folgendermaßen umschrieb:

Wenn nicht etwas Unerwartetes eintritt, hofft die englische Regierung, daß eine Einigung über die Behandlung der europäischen Fragen herbeigeführt werden kann. Frankreich habe von einer englischen Politik nichts zu befürchten. England würde vielleicht nicht immer in der Lage sein, alles das zu tun, was Frankreich tue, aber es erwarte auch nicht, daß Frankreich ihm in allen Bestrebungen folgen werde. Ramsay MacDonald betonte, daß keine Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich entstehen könnten, die man nicht durch guten Willen und Ehrlichkeit regeln könne.

Man müsse die Reparationsfrage vom französischen Standpunkt, vom englischen Standpunkt, aber auch vom europäischen Standpunkt aus betrachten, und alles tun, um eine befriedigende Lösung zu finden. Deutschland müsse in dem Völkerbund eintreten und es bestehe Hoffnung, daß Rußland gleichfalls eintreten werde. Wenn Amerika erfahren werde, in welchem neuen Geiste diese Probleme jetzt behandelt würden, würde es sich sicher bereit erklären, seinen Anteil zur Lösung beizutragen.

Macdonald schloß, wenn die Regierung vor Ende der Woche stürzen würde, so würde sie doch der Geschichte dieser Zeit ihr Zeichen aufgedrückt haben. Sie würde etwas geleistet haben durch die Anerkennung Rußlands, sie würde etwas geleistet haben durch den Beginn einer neuen europäischen Politik und durch die Haltung Frankreichs. Die Regierung sei darauf aus, Vertrauen zu gewinnen. In diesem Geiste beachtete die Arbeiterpartei, ihr Amt zu führen.

## Regierung und Beamten-Streitrecht.

Im November und Dezember vorigen Jahres hatte der Reichsverkehrsminister bereits die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten aufgefordert, den Paragraphen ihrer Satzungen zu ändern, der die Streikbestimmung enthielt. Da die Gewerkschaft dieser Aufforderung nicht nachkam, hat jetzt Minister Dejer ein Schreiben der Organisation gesandt, in dem er mitteilt, daß, falls nicht eine Aenderung in der Politik der Gewerkschaft eintrete, „da dadurch gemäß der Zielungnahme der Reichsregierung gebotenen Folgerungen gezogen werden müßten“. Auch Minister Severing hat sich veranlaßt gesehen, gegen die Einstellung des Verbandes der preussischen Polizeibeamten Stellung zu nehmen. Durch Schreiben vom 15. Januar hat der preussische Innenminister dem genannten Verband in Verfolg eines vom Verband der preussischen Polizeibeamten veröffentlichten Artikels, der Severing schwer angriff, eröffnet, daß er jede Verhandlung mit der Polizeibeamtenorganisation abbrechen müsse, falls die von der letzteren angewandten Methoden nicht andere Formen gewinnen sollten.

Bekanntlich ist das Streitrecht der Beamten seit dem Kapp-Putsch eine umstrittene Frage.

### Beratung von Beamtenfragen.

Berlin, 12. Februar. Bei einer im Reichsfinanzministerium stattgefundenen Aussprache mit den Vertretern der Spitzenorganisationen wurde von dem Kommissar des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß es nicht beabsichtigt sei, die auf Grund der Personalabbauperordnung ausgeschiedenen Beamten von einer etwaigen künftigen Erhöhung der Gehälter auszuschließen. Ebenso sei niemals daran gedacht worden, Gehaltserhöhungen im Wege der Gewährung nichtruhegehaltfähiger Pensionen vorzunehmen. Gegenüber anderen unbegründeten Gerüchten wird amtlich festgestellt, daß eine Herabsetzung der Bezüge der Beamten selbstverständlich niemals erwogen worden ist. Vielmehr ist es ernster Wille der Reichsregierung, sobald es die Finanzlage gestattet, die Grundgehälter den Ortszuschlägen angemessen zu erhöhen und an dieser Aufbesserung insbesondere auch die sozialen Befoldungsbestandteile, die Frauen- und Kinderzuschläge teilnehmen zu lassen. Für die Beamten im dauernden und einstweiligen Ruhestande, sowie für die Hinterbliebenen und Waisen würden die entsprechenden Folgerungen gezogen werden. Endlich wird nochmals hervorgehoben, daß die nur zur Beunruhigung der Beamten ausgestreuten Gerüchte über eine Erhöhung der Abbaquote auf 35 Prozent der Reichsbeamten jeder Grundlage entbehren.

## 15prozentige Aufwertung?

Berlin, 13. Februar. Die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses des Fünftehner-Ausschusses über die 3. Steuernotverordnung, die sich heute wieder bis in die achte Abendstunde hinzogen, haben zu keiner Einigung unter den Parteien und mit der Regierung geführt. Unter diesen Umständen wird das Kabinett freie Hand haben, ob und in welcher Form es die 3. Steuernotverordnung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen will. Möglicherweise wird die Aufwertungsquote im Einvernehmen mit dem größten Teil der Fraktionen von 10 auf 15 Prozent erhöht. Die Deutschnationalen wollten über diesen Satz noch hinausgehen, während die Sozialdemokraten grundsätzlich Gegner jeder Aufwertung sind. Die Frage der Aufwertung der Reichs-, Staats- und Gemeindeanleihen scheint dahin geklärt zu sein, daß der grundsätzliche Ausschluß der Aufwertung beseitigt wird, ohne daß jedoch die Frage schon im positiven Sinne entschieden wird. Die Einkommensteuer wird im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern und Gemeinden voraussichtlich in derselben Form bestehen bleiben, in der sie die Reichsregierung in ihrem Entwurfe vorgesehen hatte. Das Reichskabinett wird sich nun mit der durch diese Kompromißverhandlungen geschaffenen Lage erneut beschäftigen und endgültig über die Verordnung entscheiden.





## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

Anstelle des ausgeschiedenen Herrn Sattlermeisters **Willy Gerloff** ist Herr Kaufmann **Fritz Nadschowski** hier zum Schiedsmann für den 1. hiesigen Schiedsmannsbezirk gewählt und verpflichtet worden.

Stolp, den 12. Februar 1924.

Der Magistrat.

### Betr. Verpachtung eines Moores.

Das Moorgebiet am Schwarzen See in Ulrichsfelde soll auf 15 Jahre zur Torfstreugewinnung mit der Verpflichtung der Meliorierung verpachtet werden. Pachtbedingungen und Lageplan sind auf dem städtischen Vermessungsamt Zimmer Nr. 18 einzusehen.

Angebote sind bis zum 1. 3. an den Magistrat zu richten.

Stolp, den 13. Februar 1924.

Der Magistrat.

Wir beabsichtigen, Kinder in Familienpflege zu geben. Mütter, die sich hierzu bereit finden, wollen sich im Rathaus Zimmer 14 melden.

Stolp, den 13. Februar 1924.

Die Armendirection.

### Bekanntmachung.

Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer für das Kalenderjahr 1924.

I. Physische Personen, die Einkommen aus dem Betrieb eines Gewerbes oder des Bergbaues haben, und alle Körperschaftsteuerpflichtigen Gewerkschaften haben Vorauszahlungen, die sich nach den Betriebseinnahmen (Hohneinnahmen) des abgelaufenen, für die Umsatzsteuer maßgebenden Vorauszahlungsabschnitts bemessen, zu entrichten. Von den Betriebseinnahmen sind als Betriebsausgaben lediglich die Lohn- und Gehaltsaufwendungen des Betriebs im gleichen Zeitraum, soweit diese Aufwendungen dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, abzuziehen.

Die Vorauszahlung ist binnen 10 Tagen nach Ablauf des für den Pflichten maßgebenden Vorauszahlungsabschnitts zu entrichten, also für die zu monatlichen Umsatzsteuervorauszahlungen Verpflichteten erstmalig bis zum 10. Februar 1924.

Die Vorauszahlung beträgt 2 v. H. Auf Grund des Art. 1 § 5 Absatz 3 der zweiten Steuernotverordnung hat der Reichsminister der Finanzen besondere Sätze festgesetzt für

Be- und verarbeitendes Gewerbe, Schiffahrt, Reeder, Bankgeschäfte, Großhandel, Einzelhandel, Gastwirts-gewerbe.

Im Einzelhandel beträgt die Vorauszahlung bei reinem Lebensmittelhandel 0,7 v. H. der Betriebseinnahmen im übrigen, im Gewichtswarenhandel 1,2 v. H. nach Abzug der Löhne und Ausgenommen sind Warenhäuser 0,95 v. H. Gehälter.

Gastwirte sind berechtigt, außer den Lohn- und Gehaltsaufwendungen, soweit sie dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, die gemeindliche Fremden- und Beherbergungssteuer (nicht Beherbergungssteuer des Umsatzsteuergesetzes) in Abzug zu bringen. Von dem sich danach ergebenden Betrag entrichten sie 2 v. H.

II. Bis zum 29. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November 1924 sind für Einkommen aus dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft Vorauszahlungen zu leisten. Die Vorauszahlungen betragen vierteljährlich je 1 Goldmark für je 1000 Mark des Vermögensveranlagung für den 31. Dezember 1923 zugrunde gelegten Wertes des selbstbewirtschafteten Grundstücks. Solange der Vermögensbescheid noch nicht zugestellt ist, tritt an Stelle des Vermögenssteuerwertes der zuletzt für die Landabgabe maßgebende Wert.

Für Einkommen aus dem pachtweisen Betriebe der Land- und Forstwirtschaft mindert sich die gemäß Absatz 1 für ein Kalendervierteljahr zu leistende Vorauszahlung um 10 v. H. der Pacht für das gleiche Kalendervierteljahr.

Dem Einkommen aus Landwirtschaft wird gleichgestellt das Einkommen aus Wein- und Hopfenbau, Obst- und Gemüse-zucht sowie aus sonstiger Bodenbewirtschaftung.

III. Für Einkommen:

- a) aus Grundbesitz mit Ausnahme des land- und forstwirtschaftlich selbstbewirtschafteten — einschließlich des Einkommens aus Vermietung und Verpachtung,
- b) aus freiem Beruf und anderer selbständiger Arbeit,
- c) aus sonstigen Einnahmen im Sinne der §§ 5, 11 des Einkommensteuergesetzes

bemessen sich die Vorauszahlungen nach dem Uberschuss der Einkünfte über die Werbungskosten, den der Steuerpflichtige während der Dauer seiner Steuerpflicht im abgelaufenen Kalendervierteljahr aus den bezeichneten Einkommensarten insgesamt erzielt hat. Die im § 13 Absatz 1 Nr. 1b—e, Nr. 3—7, Abs. 4 § 22 des Einkommensteuergesetzes vorgesehenen Abzüge dürfen hierbei von dem Gesamtbetrag der Einkünfte nicht abgesetzt werden. Die Vorauszahlung beträgt:

Für die ersten angefangenen oder vollen 2000 Goldmark des Uberschusses im Kalendervierteljahr 10 v. H., vermindert um je 1 v. H. der für im § 17 Abs. 2 bezeichneten Familienangehörigen, für die weiteren Beträge 20 v. H.

Die Vorauszahlung ist binnen 10 Tagen nach Ablauf des Kalendervierteljahres zu entrichten.

Sichtlich der Vorauszahlungen sind weitere Berufe den freien Beruf als Geschäftsführer, Mandatär, Dentist,

Gebammen, Rechtskonsulenten, Spediteure, Stellenvermittler.

IV. Einzelheiten, insbesondere über die vom Reichsminister der Finanzen festgesetzten besonderen Sätze für Gewerbetreibende sind bei der Auskunftsstelle des Finanzamts zu erfahren. Bordrücke zur Voranmeldung sind im Finanzamt zu haben.

V. Wird die Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat ein Zuschlag von 5 v. H. des Rückstandes zu zahlen. Wird die Zahlung innerhalb der auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden Woche entrichtet, so wird ein Zuschlag nicht erhoben.

Stolp, den 12. Februar 1924.

Finanzamt.

# Tafelbestecke

Reparaturen an Uhren und Goldwaren Gravierungen Schnellstens Solide Preise

:: feinste künstlerische Ausführung ::

**Alpaka, Alpaka versilbert**

60 und 90 Gramm Silberauflage

preiswert

## Fritz Siebert

Uhren - Gold - Silberwaren  
Paradiesstraße 5.

Die größte Auswahl in guten

# Barchenthemden

(hell und dunkel)

finden Sie stets in

## Lutter's Stagengeschäft

Friedrichstraße 6.

# Zigarren, Zigaretten, Kautabake

sämtlicher führender Marken

Großverkauf
Kleinverkauf

## Alwin Schlüter, Stolp

Tabakwarengroßhandlung

Amtstraße 2 Fernruf 417

# Frühjahrs-Neuheiten

## Herren-Hüte

farbig weich

J. Hückel's Söhne, Wien

### Mützen für Herren u. Knaben

### Jagdhüte

### Seidenhüte ■ Klapphüte

### Ledermützen Spazierstöcke

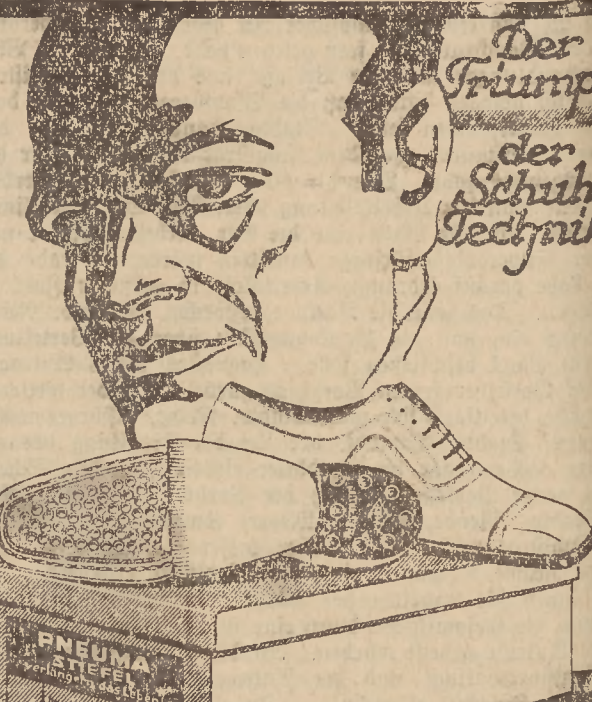
Reiche Auswahl! Solide Preise!

## Louis Salzhuber

Gegr. 1865 Gegr. 1865

Langestraße 9.

Der Triumph der Schuh-Technik



# PNEUMA

## STIEFEL

verlängern das Leben!

## Alleinverkauf

im Schuhwaren- und Sporthaus

# Paul Schröder

Stolp Köslin

Paradiesstr. 2. Am Markt 17.

Fernruf 818. Fernruf 622.

Kirchliche Anzeige

St. Marien.

Donnerstag, den 14. Februar

abds. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Bibelstunde

im Evang. Saal (Arnoldstr.)

Superintendent Witte.

Schwefel. Ammonial

Ammoniumsulfatpeter

Kalkstickstoff

Kaliammonsulfpeter

Ammonial-Superphosphat

9x9

20%iges Superphosphat

Thomasmehl

40/42%iges Kalidüngesalz

Kainit

Rottklee

Weißklee

Schwedentklee

Gelbklee

Lymothee

Rengras

Seradella

ab Lager offeriert:

Stolper

landw. Konsumverein

F. G. m. b. H.

Gerstschrot

Futtermehl

Roggenkleie

Weizenkleie

Buchweizengröße

sowie

wirklich guttrockene

Erbsen u. Bohnen

bietet billigst an

Richard Schultz,

Höfentorstr. 23 Tel. 607.